

Denkschrift anlässlich der Verhaftung
des Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche
Geschichte (Monumenta Germaniae Historica) in Berlin
evakuiert nach Pommersfelden bei Bamberg.

Prof. Theodor Mayer, Präsident des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichte, gebürtiger Oberöstreicher, bis 1923 Archivdirektor der niederösterreichischen Landesregierung in Wien, von 1923-1930 Professor an der Universität Prag, von 1930-1934 an der Universität Giessen wurde 1934 nach Freiburg i. Breisgau berufen. 1935 wurde ihm die Leitung des Alemannischen Instituts in Freiburg übertragen. Nach kurzer Zeit schon traten Spannungen zwischen ihm und dem Oberbürgermeister Dr. Franz Kerber auf, dem das Institut unterstellt war. Dr. Kerber verlangte vom Alemannischen Institut eine stark propagandistische Tätigkeit, besonders nach der Schweiz und dem Elsass hinüber, während Prof. Mayer von seinem Standpunkt nicht abwich ausschliesslich wissenschaftliche Arbeit zu leisten und auch keine Arbeiten zu fördern. Aus diesem Grunde änderte er auch den Namen des Alemannischen Instituts um in Oberrheinisches Institut für ältere deutsche Geschichte. Sein Assistent Heinrie war Dr. Heinrich Büttner, Alter Herr einer Freiburger Katholischen Studentenverbindung, durchaus oppositionell eingestellt, von grossen Fähigkeiten. Er ermöglichte ihm trotz grossen Widerständen die Habilitation, die Dozentur wurde ihm von den Behörden verweigert.

1935 kam auf die Lehrkanzel für Geographie Prof. Friedrich Metz von Erlangen nach Freiburg. Prof. Metz war bis 1933 oder 1934 Professor in Innsbruck. Dort entfaltete er eine starke illegale Parteitätigkeit, wodurch er ins KZ nach Wöllersdorf kam. Vermutlich deswegen kam er dann 1933 zuerst nach Erlangen, denn nach Freiburg. Dort warf er sich ganz auf die Propaganda, bemühte sich die Leitung des Oberrheinischen Instituts zu erhalten, gewann das volle Vertrauen des Oberbürgermeisters und erreichte es, dass dieser die Abberufung von Prof. Mayer verlangte und durchsetzte. Prof. Mayer musste gegen seinen Willen 1938 einen Ruf nach Marburg annehmen, dort wurde er 1939 Rektor und blieb es bis zu seinem Weggang 1942. Prof. Mayer hielt auch dort an dem Grundsatz strengster Sachlichkeit fest. Als 1940 oder 1941 die Kreisleitung verfügte, die Studenten als einzige Gruppe der Bevölkerung zum Schneeschaukeln heranzuziehen, widersetzte er sich mit der Begründung